



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu**

**Rassler, Maximilian**

**Dillingen, 1716**

§. VII. Erhältet sein Unschuld in der Jugend.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43634**

gen. Welches dann genug zu verstehen gegeben/ wie erleuchten Verstand schon damahl Franciscus gehabt in Sachen/ die sonst solches Alter kaum obenhin insgemein fasset: er aber so tieff zu Herzen genommen/ als wann er mit Augen sehe/ was eine ewige Unglückseligkeit und anderer Seits was eine ewige Glückseligkeit seye: in welcher Sach Erkantnuß so mancher auch betagter Christ gar wenig gegründet/ und nit anderst darvon redet als von einem Ding das kaum von weitem ihn angehet/ da doch an solchem fein sauber alles hanger.

#### §. VII.

#### Erhaltet sein Unschuld in der Jugend.

Von der Kindheit beglaiten wir Franciscum in die Jugend und in die Schul; wo wir gleich in Obacht nehmen/ daß er dieses sein mißliches Alter/ als ein gefährliches Meer/ durch welches so wenig/ ohne Schiffbruch zu leiden/ fahren/ in grosser Sicherheit durchschiffet: darzu ihm sehr vil geholffen neben der Andacht und Neigung zu Göttlichen Sachen Lust und Lieb zu dem Studieren. So theilte er dann sein Zeit under dise zwey Berichtungen auß/ bey welchen er allein anzutreffen/ so daß es das Ansehen hatte/ er wisse in der Stadt keinen anderen Weg/ als in die Kirche

Kirche und in die Schul. In der Kirche brachte er zu jene Zeit / welche andere seines gleichens in Spihlen und verschidenen Belustigungen verzehreten. Da sahe man ihn anderst nit/als auf den Knien mit solcher Eingezogenheit seinem Gebett obliegen/ daß er die Zusehende zu gleicher Andacht und Zucht bewegte. Es möchten nun andere frische Bürschlen von solcher seiner Weiß urthlen und reden / wie und was sie wolten / liesse er sich dieses wenig anfechten / wol wissend/ daß ein jeder / der was frömmers leben will / sich von der ungehaltenen Pürsch müsse durch die Hechel ziehen lassen. Doch hat er mit seiner Beständigkeit bald erhalten/ daß er ins gemein mehr belobt als gescholten wurde: darzu auch nit wenig geholffen sein Offenherzig- und Redlichkeit in dem Wandel / und angenehme Frölichkeit/ welche auß seinem Angesicht hervor scheinte: mit dero er auch bey den Seinigen in solches Ansehen kommen / daß in seiner Gegenwart nit leicht einer im Reden oder Gebärden sich was frechers halten dárffte.

S. VIII.

It in Ansehen bey Jünglingen seines gleichens.

Ja er hatte bey ihnen ein solches Ansehen/ daß sie seinen Ermahnungen gern Gehör gaben:

Als

ben: